Offener Brief an Landwirtschaftskammerpräsident: „Bio-Landwirtschaft forcieren statt sie einzubremsen“

Presseaussendung des Landwirtschaftssprechers der Grünen Steiermark Andreas Lackner

Landwirschaftssprecher Andreas Lackner ist empört. © Simonis

Generalsekretär der LK Lembacher polarisiert zu Pestizid-Einsatz

„Die Bio-Landwirtschaft mit möglichen Hungersnöten gleichzusetzen, ist an Unverfrorenheit nicht zu überbieten und eine Respektlosigkeit gegenüber den vielen österreichischen Bio-Landwirt:innen“, zeigt sich der **Grüne** Landwirtschaftssprecher und Obmann der Grünen Bäuerinnen und Bauern Steiermark LAbg. Andreas Lackner fassungslos über die Aussagen des

Generalssekretärs der österreichischen **Landwirtschaftskammer** Fedinand **Lembacher**. Dieser hatte in der ORF-Sendung Konkret (ca. bei Minute 20:29) den Einsatz von **Pestiziden in der Landwirtschaft** sinngemäß mit der Versorgungssicherheit gerechtfertigt, die durch die Bio-Landwirtschaft gefährdet sei.

Bio wird auf mehreren Ebenen eingebremst

Lembachers Position dürfte strategisch durchaus gewollt sein, die Gangart gegen Bio wird aktuell auf allen Ebenen schärfer. So wurde etwa der Förderkuchen im neuen österreichischen Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (**ÖPUL**) nochmals zu Ungunsten der Bio-Betriebe, hin zu konventioneller Landwirtschaft, verschoben. Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen verzeichnen die Bio-Verbände kaum Neueinstiege.

Präsident soll sich von Aussagen distanzieren

In einem offenen Brief fordern Lackner und Landeskammerrat **Heribert Purkarthofer** nun den steirischen Landwirtschaftskammerpräsidenten Franz Titschenbacher auf, sich von den Aussagen Lembachers zu distanzieren, sich stärker für Bodenschutz einzusetzen und die Interessen aller Landwirt:innen zu vertreten. In der Steiermark wird ein Viertel der Bauernhöfe biologisch bewirtschaftet. Sie alle sind automatisch Mitglied in der Landwirtschaftskammer und haben sich eine ordentliche Standesvertretung verdient.

„Die biologischen Landwirtschaftsbetriebe leisten selbstverständlich einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssouveränität, genauso wie einen aktiven Beitrag zum Bodenschutz und damit zum Klimaschutz. Eine Stimmungsmache gegen ihre Arbeit ist völlig fehl am Platz und **Titschenbacher** soll den Generalsekretär zur Räson rufen. Immerhin überweist die Steiermark jährlich 1,2 Millionen Euro an die österreichische Landwirtschaftskammer“, so Lackner.

Purkarthofer wird den offenen Brief heute im Rahmen der Hauptausschusssitzung der Landwirtschaftskammer Steiermark persönlich an Präsident Titschenbacher übergeben.

GRÜNE BÄUERINNEN UND BAUERN

Ergeht an
- Landwirtschaftskammer Steiermark
- Landwirtschaftskammer Österreich
- Medien

07. Februar 2023

Bio-Landwirtschaft forcieren statt sie zu einzubremsen

Sehr geehrter Herr Landwirtschaftskammer-Präsident Titschenbacher,
lieber Franz,

mit Entsetzen haben wir die Aussagen des Generalsekretärs der österreichischen Landwirtschaftskammer Ferdinand Lembacher letzte Woche in der ORF-Sendung „Konkret" vernommen. Lembacher rechtfertigte den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft sinngemäß mit der Versorgungssicherheit, die durch die Bio-Landwirtschaft gefährdet sei.

Die Bio-Landwirtschaft mit möglichen Hungersnöten gleichzusetzen, ist an Unverfrorenheit nicht zu überbieten und eine Respektlosigkeit gegenüber den vielen österreichischen Bio-Landwirt:innen. In der Steiermark wird ein Viertel der Bauernhöfe biologisch bewirtschaftet – diese Betriebe leisten Großartiges für echten Boden- und Klimaschutz und fördern die gesunde Ernährung von uns und unseren Kindern.

Von dir als Präsidenten fordern wir, dass du dich im Namen der Landwirtschaftskammer Steiermark klar zur Bio-Landwirtschaft bekennst und dich von Lembachers Aussagen distanzierst, wonach die biologische Landwirtschaft eine Gefährdung für die Versorgungssicherheit des Landes sei. Außerdem ersuchen wir dich, deine starke Position innerhalb der österreichischen Bauernschaft dafür zu nutzen, dass sich die Landwirtschaftskammer stärker für Bodenschutz einsetzt und die heimische Landwirtschaft auf die Klimaveränderungen vorbereitet. Denn natürlich – und das weißt du wohl genauso gut wie wir – leistet die Bio-Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Ernährungssouveränität. 1,2 Millionen Euro, die die Landwirtschaftskammer Steiermark jährlich an die österreichische Landwirtschaftskammer überweist, sollten als Argument zudem stark genug sein, um Gehör zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Lackner

Heribert Purkathofer

GRÜNE BÄUERINNEN & BAUERN STEIERMARK, Kaiser-Franz-Josef-Kai 70, 8010 Graz, andreas.lackner@gruene.at

Presse-Aussendung des Landtagsklubs der Grünen Steiermark

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at